



Lukas 11,1-13

Leichte Sprache

Jesus erzählt, dass Gott ein guter Vater ist.

Einmal betete Jesus.

Die Freunde von Jesus wollten auch beten.

Die Freunde fragten Jesus:

Wie geht beten?

Jesus sagte:

Am besten könnt ihr so beten:

Guter Gott.

Du bist unser guter Vater.

Alle Menschen sollen merken, dass du gut bist.

Die ganze Welt soll so gut werden, wie du gut bist.

Guter Gott, gib uns jeden Tag Brot zum Essen.

Guter Gott, verzeihe uns, wenn wir nicht so leben, wie du es willst.

Wir wollen selber auch den anderen Menschen verzeihen.

Hilf uns dabei.

Anschließend erzählte Jesus eine Geschichte.

Die Geschichte ging so:

Es war einmal ein Mann.

Der Mann bekam mitten in der Nacht Besuch von einem Freund.

Der Mann wollte dem Freund etwas zu essen anbieten.





Aber der Mann hatte nichts zu essen zu Hause.

Darum ging der Mann schnell zu seinem Nachbar.

Der Nachbar schlief schon.

Der Mann musste den Nachbar wecken.

Der Nachbar war ärgerlich.

Der Nachbar sagte:

Du bist so laut.

Du machst meine Frau wach.

Und meine Kinder.

Der Mann sagte zum Nachbar:

Entschuldige bitte.

Ich habe gerade Besuch bekommen.

Ich möchte meinem Besuch was zu essen anbieten.

Mein Besuch hat Hunger.

Aber ich habe nichts zu essen im Haus.

Bitte, gib mir 3 Brote.

Morgen früh kaufe ich für dich neue Brote.

Der Nachbar gab dem Mann die 3 Brote.

Obwohl der Nachbar ärgerlich war.

Jesus sagte:

Bei Gott ist es so ähnlich wie bei dem Nachbar.

Wenn einer Gott bittet, dann bekommt er das.

Wenn einer etwas sucht, dann findet er das.

Wenn einer an der Tür klingelt, dann macht der andere die Tür auf.





Jesus sagte:

Gott ist zu den Menschen wie ein guter Vater.

Gott ist sogar noch mehr als ein guter Vater.

Ein guter Vater gibt den Kindern, was die Kinder brauchen.

Gott gibt euch auch, was ihr braucht.

Gott gibt euch sogar noch mehr, als ihr braucht.

Darum dürft ihr immer zu Gott beten.

Ihr dürft Gott um alles bitten.

Gott gibt euch seine Kraft.

Und seine Hilfe.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Lukas 11,1-13

Das Evangelium des 17. Sonntags im Jahreskreis schließt sich erneut an das des vorhergehenden Sonntags an. Es ist eine weitere längere Rede Jesu, die diesmal um das Thema Beten und Bitten kreist. Der Text besteht aus drei Teilen: (1) Einer erzählerischen Einführung, an die sich das Vater Unser in der lukanischen Fassung anschließt (V. 1–4), (2) einem Gleichnis über die Beharrlichkeit beim Beten (V. 5–8) und (3) einer Aufforderung zum vertrauenden Gebet (V. 9–13).

Die Übertragung in Leichte Sprache greift alle drei Teile auf. Bei der Übertragung des Vater Unser wird die Reihenfolge der Bitten beibehalten, schwer verständliche Begriffe und Formulierungen werden jedoch vereinfacht oder exformiert: „Alle Menschen sollen merken, dass du gut bist“ erläutert das abstrakte „Heiligen“ des Namens Gottes (vgl. V. 2); das Kommen des Reiches (ebd.) wird durch die Hoffnung ersetzt, dass „die ganze Welt ... so gut werden (soll), wie du gut bist“. Das Gebet um Erlass der Sünden (vgl. V. 4) wird durch die Bitte um Verzeihung „wenn wir nicht so leben, wie du es willst“ exformiert. Und schließlich wird die auch theologisch schwer verständliche Bitte, von Gott nicht in Versuchung geführt zu werden (vgl. V. 5), durch die Formulierung „Hilf uns dabei.“ näher gedeutet. Weil das Vater Unser ein fest geprägter und viel gesprochener Text ist, kann es unter Umständen sinnvoll sein, das Gebet im Gottesdienst nicht in der Version in Leichter Sprache, sondern bewusst in der „klassischen“ Variante zu lesen, um keine Irritationen zu verursachen. In diesem Fall können die oben genannten Beispiele unter Umständen helfen, die Aussagen der einzelnen Bitten im Rahmen der Katechese näher zu erläutern.





Die Übertragung des Gleichnisses des zweiten Teils ist weniger unter inhaltlichem als vielmehr unter erzählerischem Aspekt herausfordernd. Denn in der Vorlage „verpackt“ Jesus die Aussage der Beispielerzählung in eine rhetorische Fragestellung (vgl. v. a. V. 5–7), was das Verständnis erschwert. Die Übertragung in Leichte Sprache wandelt die Vorlage deshalb in direkte Erzählung um und zieht zuletzt explizit den Vergleich zwischen dem Gleichnis und der Wirklichkeit der Zuhörenden: „Bei Gott ist es so ähnlich wie bei dem Nachbarn.“ Am Ende steht die positive Verheißung an die Zuhörenden, dass beharrliches Beten und Bitten von Gott erhört werden wird: „Wenn einer Gott bittet, dann bekommt er es. Wenn einer etwas sucht, dann findet er das.“

Der dritte Teil greift nochmals das Bild vom guten Vater auf, dem das Wohl seiner Kinder am Herzen liegt. Jesus unterstreicht, dass man Gott um alles bitten darf: „Gott gibt euch seine Kraft. Und seine Hilfe.“ Diese ermutigende Zusage kann gerade für Menschen mit Behinderung von großer Bedeutung sein; im Rahmen der Katechese kann darauf weiter eingegangen werden.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_jahreskreis.17_e_lk.11.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Lukas 11,1-13

Einheitsübersetzung

¹ Und es geschah: Jesus betete einmal an einem Ort; als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat!

² Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

³ Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen!

⁴ Und erlass uns unsere Sünden; denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist. Und führe uns nicht in Versuchung!

⁵ Dann sagte er zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hat und um Mitternacht zu ihm geht und sagt: Freund, leih mir drei Brote;

⁶ denn einer meiner Freunde, der auf Reisen ist, ist zu mir gekommen und ich habe ihm nichts anzubieten!,

⁷ wird dann der Mann drinnen antworten: Lass mich in Ruhe, die Tür ist schon verschlossen und meine Kinder schlafen bei mir; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben?

⁸ Ich sage euch: Wenn er schon nicht deswegen aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Zudringlichkeit aufstehen und ihm geben, was er braucht.

⁹ Darum sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopft an und es wird euch geöffnet.

¹⁰ Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.





¹¹ Oder welcher Vater unter euch, den der Sohn um einen Fisch bittet, gibt ihm statt eines Fisches eine Schlange

¹² oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet?

¹³ Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.